Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Mittagblatt. Freitag den 21. Januar 1859. Nr. 34.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

München, 20. Januar. Erster Kammerpräsident Hegnenberg-Dux mit 140 von 142, zweiter: Weiß 89 von 140 Stimmen.

Paris, 20. Januar. Ein Artikel im heutigen „Constitutionnel“ über die serbische Angelegenheit sagt, daß die Mächte Oesterreich gegenüber einen Protest eingelegt hätten, weil dasselbe seine Ordre zur Intervention nicht widerrufen habe.

Wien, 20. Januar, Nachmittags. Die Kronprinzessin von Neapel befindet sich noch hier. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. d. herrschte an der Börse panischer Schrecken wegen umlaufender Kriegsgerüchte. Das „Journal de Constantinople“ brachte beschwichtigende Artikel. — Aus Corfu wird vom 17. d. M. gemeldet, daß der Lord-Oberkommissär Young das dortige Parlament zum 25. d. zusammenberufen habe. Gladstone wird dasselbe als provisorischer Lord-Oberkommissär eröffnen. Man erwartet, daß von den 40 Mitgliedern des Parlaments 27 für Reform ohne Union stimmen werden.

Paris, 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete mit 69, 10, fiel auf 68, 90 und schloß fest zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 15. 4½pCt. Rente 97, —. 3pCt. Spanier 41. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 89. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 582. Kredit-mobilier-Aktien 815. Lombardische Eisenbahn-Aktien 540. Franz-Joseph 508.

London, 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Börse ruhig, aber fest. — Silber 61⅞—62.

Consols 96. 1proz. Spanier 30¾. Mexikaner 19⅜. Sardinier 86. 5proz. Russen 113. 4½proz. Russen 100¼.

Wien, 20. Januar, Mittags 12 Uhr 45 Min. Stilles Geschäft. Neue Loose 99, —.

5proz. Metalliques 81, 50. 4½proz. Metalliques 72, —. Bank-Aktien 953, —. Nordbahn 173, 10. 1854er Loose 113, —. National-Anlehen 82, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 223, 40. Kredit-Aktien 227, —. London 103, —. Hamburg 77, —. Paris 41, —. Gold 102, —. Silber —, —. Elisabetbahn 84, —. Lombardische Eisenbahn 102, —. Neue Lomb. Eisenbahn 104, —.

Frankfurt a. M., 20. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Anfangs flau, dann lebhafter Begehr; Schluß fest.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 148⅛. Wiener Wechsel 113½. Darmst. Bank-Aktien 229. Darmstädter Zettelbank 226. 5proz. Metalliques 77. 4½proz. Metalliques 68⅞. 1854er Loose 106¾. Oesterreichisches National-Anleben 77¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 269½. Oesterreich. Bank-Antheile 1071. Oesterr. Kredit-Aktien 253½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 181½. Rhein-Nahe-Bahn 59¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 20. Januar, Nachmittags 2½ Uhr. Größtentheils matt.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 79⅛. Oesterr. Credit-Aktien 107¼. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 83¾. Wien —, —.

Hamburg, 20. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, ab auswärts sehr stille. Roggen loco unverändert, ab auswärts sehr flau. Oel pro Mai fester 28⅛, pro Oktober 27⅛. Kaffee ruhig. Zink stille.

Liverpool, 20. Januar. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

London, 19. Januar. Nach den neuesten Nachrichten aus Amerika wird eine Versammlung der fünf Präsidenten der central-amerikanischen Staaten in Guatemala zur Bildung einer central-amerikanischen Conföderation zusammentreten.

Jamaika ist von einem Erdbeben heimgesucht worden.

In San Domingo ist eine Revolution ausgebrochen. Die Bevölkerung im Norden der Insel hat den General Giffard zum Präsidenten proklamirt.

Paris, 19. Januar. Der heutige „Moniteur“ meldet, die Regierung des Königs beider Sicilien habe jene des Kaisers Napoleon von den 89 politischen Verurtheilten zu Theil gewordenen Strafumwandelungen benachrichtigt. Diejenigen Verurtheilten, welche begnadigt worden sind, werden auf Kosten des Staates mit aller möglichen Rücksichtnahme nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika gebracht werden,

Marseille, 18. Januar. Das Packetboot aus Neapel vom 15. d. M. überbringt uns den Text der königl. Verordnung vom 13. d. in Bezug auf den Belagerungszustand. Derselbe umfaßt das ganze Königreich. Die Kriegsgerichte werden überall sofort zusammenberufen, wo politische Unruhen ausbrechen. Sie entscheiden über die an den Staat und an Privatpersonen zu zahlenden Entschädigungen und eben so über die Belohnungen, die Denjenigen bewilligt werden sollen, welche an der Unterdrückung derselben mitgewirkt haben. Man versichert, die Maßregel sei nach dem Eingange einer in Chiffern abgefaßten Depesche aus London beschlossen worden. Die Fonds sind in wenigen Tagen um 3½ Fr. gefallen und bleiben zu 115 schwach. — Aus Rom meldet man, Lord Redcliffe habe mit dem Papste eine Unterredung über die orientalische Frage gehabt, und derselbe reise in der Kürze nach London zurück.

Turin, 20. Januar. Die Antwortsadresse des Senats auf die Thronrede befürwortet Reformen in der Civilverwaltung und Sparsamkeit im Staatshaushalt. Wie Se. Majestät sieht auch der Senat an dem getrübten politischen Horizont die Möglichkeit naher Gefahren aufsteigen, empfiehlt Festhalten an den Verträgen, ist zwar besorgt um die Geschicke Italiens, fühlt sich aber ermuthigt durch die Hoffnung, daß die göttliche Vorsehung den unverdienten Schmerzen des Vaterlandes Abhilfe schaffen werde.

In der Armee haben zahlreiche Beförderungen zu solchen Stellen, die aus Sparsamkeits-Rücksichten vakant geblieben, stattgefunden.

Mittheilungen aus Neapel lassen hoffen, der König werde von der Deportation der Begnadigten nach Amerika abstehen und einfache Exilirung zulassen.

Preußen.

Berlin, 20. Januar. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: den Ober-Consistorial-Rath, Professor Dr. Richter, zum Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Rath in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu ernennen; und dem seitherigen Bürgermeister Kleffel zu Tilsit, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Tilsit für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Wirklichen Legations-Rath St. Pierre im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Comthur-Kreuzes zweiter Klasse des Albrechts-Ordens; dem Legations-Rath Freiherrn v. Rechenberg bei der Gesandtschaft zu Madrid, zur Anlegung des von der Königin von Spanien Majestät ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes erster Klasse vom Orden Karls des Dritten, und dem Kanzlei-Rath Remy im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse zu ertheilen.

△ **Berlin,** 19. Januar. Zu der von der Frau Herzogin von Acerenza-Pignatelli, gebornen Prinzessin von Curland und Semgallen, der evangelischen Kirche zu Ottendorf im Kreise Sprottau durch Ueberweisung eines Kapitals von 3000 Thlrn. in Rentenbriefen gemachten Schenkung ist die landesherrliche Genehmigung ertheilt.

L. C. C. **Berlin,** 20. Januar.

Die Kommission des Hauses der Abgeordneten zur Vorberathung des Gesetzentwurfs wegen Verschaffung der Vorfluth in den Bezirken des Appellations-Gerichts zu Köln und des Justiz-Senats zu Ehrenbreitstein, sowie in den hohenzollerschen Landen, hat sich konstituirt. Vorsitzender ist der Abg. Lette, sein Stellvertreter Schmidt (Simmern), Schriftführer der Abg. Bachem, Stellv. Göbbels.

Der Gesetzentwurf über die Erhöhung der Krondotation und die demselben beigefügte Denkschrift des Finanzministers liegen gedruckt vor. Das Wesentliche daraus ist Folgendes: Bis 1820 wurde der Unterhalt der königl. Familie, des königl. und der prinzlichen Hofstaaten ohne Beschränkung auf eine bestimmte Summe aus den Einkünften der Domänen und Forsten bestritten; seit Erlaß des Gesetzes über das Staatsschuldenwesen vom 17. Jan. 1820 ist dafür eine jährliche Rente von 2,573,098 Thlr. 20 Sgr. auf dieselben Einkünfte angewiesen. Aber schon in den letzten Regierungsjahren des verstorbenen Königs reichte die Rente für die Bestreitung der Apanagen, Aussteuern, Wittwengelder, Zuschüsse zu den königlichen Schauspielen nicht mehr aus. Das Defizit wurde mehrere Jahre hindurch aus den Einkünften der Familien-Fideicommißgüter der Krone und aus den Zinsen des vom verstorbenen Könige hinterlassenen Kronschatzes gedeckt; in den letzten Jahren hat sogar der Kapitalbestand des Kronschatzes angegriffen werden müssen, so daß allmählig eine völlige Absorbirung desselben eintreten würde. Es wird deshalb nothwendig, und ist mit Rücksicht auf den Stand der Sache bis 1820 gerechtfertigt, eine Erhöhung aus der Staatskasse um jährlich eine halbe Million eintreten zu lassen. Schon durch Kab.-Ordre vom 21. Juli und 29. Dezember 1856 hatte der König die betreffende legislative Vorlage befohlen; wegen der Krankheit Seiner Majestät ist die Ausführung unterblieben. Bei dem „zunehmenden Geldbedürfnisse der Krone“ ist eine „weitere Vertagung“ nicht zulässig; und eine Kab.-Ordre vom 5. Mai v. J., vom Prinzen von Preußen in Stellvertretung des Königs erlassen, hat „nach dem Antrage des Staatsministeriums“ die Einbringung des jetzigen Gesetzentwurfs befohlen.

Die Erhöhung soll vom 1. Januar 1859 eintreten. Da die bisherige Domänenrente „nicht die Natur einer von der Bewilligung des Landtages abhängigen Civilliste“ hat, (Art. 59 der Verf.-Urkunde), so wäre principiell wünschenswerth gewesen, auch die jetzige Erhöhung auf die Domänen und Forsten zu radiciren; die rechtliche Zulässigkeit dieser Radicirung aber kann bezweifelt werden, so lange nicht die auf den Domänen und Forsten noch lastenden Verpflichtungen beseitigt sind; es wird deshalb in § 1 der beantragte Zuschuß auf „andere Staatseinkünfte“ einstweilen angewiesen, zugleich aber in § 2 der späteren Gesetzgebung vorbehalten, die Radicirung einzuführen, oder etwa dem „steigenden Bedürfniß der Krone“ gegenüber, „die gesammte Rente des Kronfideicommisses zu den voraussichtlich steigenden Einkünften aus den Domänen und Forsten in ein bestimmtes Verhältniß“ zu bringen.

Die Adreßkommission hielt heute um 10 Uhr Sitzung. Dem Ministerpräsidenten war davon gestern Anzeige gemacht worden. Als Vertreter des Staatsministeriums erschienen von Auerswald und von Schleinitz. Den Vorsitz führte Graf Schwerin. Zuerst wurde die Frage berathen, ob überhaupt eine Adresse zu erlassen sei. Verneint wurde diese Frage nur von den Mitgliedern der Fraktion Arnim-Heinrichsdorf, den Abgg. von Blankenburg und von Arnim (Prenzlau). Nach einer kurzen — wie es heißt, sehr charakteristischen — Verhandlung zwischen dem Abg. von Blankenburg und dem Abgeordneten von Vincke (Hagen) wurde die Vorfrage mit weitaus überwiegender Majorität bejaht. Dann verlas Referent Simson einen Adreßentwurf, der bereits in Vorberathungen zwischen den bedeutendsten Führern der drei Fraktionen Vincke, Mathis und Reichensperger festgestellt war. Dieser Entwurf fand allseitige Zustimmung. Soviel verlautet, erhob sich nur an einer Stelle eine Diskussion: Zu dem auf den dänischen Streit bezüglichen Passus wurden mehrere Amendements vorgeschlagen; am weitesten ging das des Abg. von Vincke, welcher das Wort Schleswig ausdrücklich (neben Holstein) gebraucht wissen wollte. Nach einigen Verhandlungen, und nachdem der Minister des Auswärtigen von Schleinitz über den gegenwärtigen Stand der deutsch-dänischen Frage, speziell der darüber am Bundestage schwebenden Berathungen Auskunft gegeben hatte, überwog die Ansicht, daß es angemessener sei, von einer speziellen Betonung der schleswigschen Sache in der Adresse abzustehen. Man einigte sich dahin, statt des (der Thronrede entlehnten) Ausdrucks im Entwurfe „deutsche Herzogthümer“ nur zu sagen „Herzogthümer“, worunter dann neben Holstein und Lauenburg auch Schleswig zu verstehen sein soll.

Um 7 Uhr Abends tritt heute die Commission noch einmal zur Unterzeichnung ihres Berichts zusammen. Derselbe wird wahrscheinlich schon morgen gedruckt ausgegeben werden. Die Adreßdebatte im Hause der Abgeordneten selbst wird zu Montag erwartet. — Auf morgen Mittag 12 Uhr hat der Präsident Schwerin eine Sitzung angesetzt, in der mit den Wahlprüfungen fortgefahren werden soll. Am Sonnabend findet vermuthlich keine Sitzung im Hause der Abgeordneten statt. — Der neulich erwähnte Wahlprotest aus dem Paderbornschen ist gegen die Wahl des Appellations-Gerichts-Rath Schlüter gerichtet; eine große Anzahl Wahlmänner, darunter viele Beamte, stellen die Petition: die Wahl wegen vielfacher Unregelmäßigkeiten, die bei dem Wahl-Akte vorgekommen, zu annulliren.

Berlin, 20. Januar. [Tages-Chronik.] Die „Spen. Ztg.“ erwähnt das Gerücht eines bevorstehenden Wechsels in der Leitung des Ministeriums des Innern. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese vollkommen falsche Nachricht jedes thatsächlichen Anhaltspunktes entbehrt.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des General-Majors Freih. v. Manteuffel im Beisein des Generals der Infanterie v. Neumann, der Minister v. Auerswald und Freiherrn v. Schleinitz entgegen. Hierauf empfingen Allerhöchstdieselben eine Deputation der eichsfeldischen Städte, so wie den großherzogl. hessischen General der Infanterie und Kriegs-Minister v. Schäffer-Bernstein und nahmen die Meldung des General-Lieutenants v. Herrmann entgegen. — Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent begaben Sich gestern Nachmittag in das Hotel Royal und statteten der verw. Gräfin v. Hatzfeldt einen Kondolenz-Besuch ab. Auch die übrigen Mitglieder des hohen Königshauses und andere fürstliche Personen erschienen zu demselben Zwecke bei der Frau Gräfin. — Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen verweilte gestern Abend längere Zeit bei Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm zum Besuch.

— An der Tafel bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten nahm gestern Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern Theil; zum Thee hatte der Wirkliche Geh. Ober-Regierungsrath Mathis eine Einladung erhalten.

— Se. Hoh. der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin ist von Schwerin hier eingetroffen.

— Der Fürst v. Hatzfeldt traf heute Morgen mit einigen Mitgliedern der fürstlichen Familie von Gotha hier ein und begab sich vom Bahnhofe sofort in das Hotel Royal. Der Fürst will der heute Abend um 6 Uhr in der katholischen St. Hedwigskirche stattfindenden Beisetzung der Leiche seines verstorbenen Bruders, des Grafen v. Hatzfeldt, beiwohnen und darauf sich wieder nach Gotha zurückbegeben. (Pr. Z.)

Oesterreich.

Wien, 17. Jan. Die „Continental Review“ meldet, daß der erste Angriff gegen Oesterreich von der italienischen Legion ausgehen soll, die aus vier Regimentern von je 3000 Mann besteht und mit deren Organisation Garibaldi betraut ist. Diese Legion soll in einem bestimmten Momente in die Lombardei einrücken und das Signal zu den Feindseligkeiten geben. So abenteuerlich auch im ersten Augenblicke diese Mittheilung scheinen mag, so dürfte sie doch nicht unbegründet sein. Gutem Vernehmen nach sind den diesseitigen Behörden schon vor einiger Zeit ähnliche Mittheilungen gemacht und demgemäß auch entsprechende Maßregeln angeordnet worden. Was aber diese Nachricht noch wahrscheinlicher macht, ist der Umstand, daß Garibaldi, den man allgemein auf seinem Gute in Sardinien glaubt, gegenwärtig in Parma sich befindet. Er war nach seiner Unterredung mit dem General della Marmora allerdings nach Sardinien abgereist, hielt sich jedoch dort nur kurze Zeit auf und ging nach Parma, wo er sich noch jetzt befindet und für die „italienische Legion“ werben soll. — Die Besatzung der Festung Piacenza ist bedeutend verstärkt worden, eben so ist auch die Zahl der Geschütze verdoppelt worden. Auch kleinere Festungen, wie z. B. Pizzigetone, haben starke Besatzungen erhalten. — Die Garnison von Mailand ist durch die Brigade Ramming und die Division Urban vermehrt worden, was so ziemlich einer Verdoppelung der bisherigen Garnison gleichkommt. — Die Kavallerie-Regimenter, welche in Laibach standen, haben nun ebenfalls Marschbefehl erhalten. (K. Z.)

Italien.

Aus Turin schreibt der Correspondent der „Daily News“ vom 13. Januar: Die ersten Heirathsvorschläge aus den Tuilerien waren hier schon im Laufe des vorigen Jahres eingetroffen, aber im Ganzen nicht sehr günstig aufgenommen worden. Erst jetzt sind alle Schwierigkeiten durch den Ernst der Lage beseitigt, und die einzige Bedingung, die der König stellte, war die, daß Braut und Bräutigam erst persönlich einander kennen lernen sollten. Natürlich spricht man jetzt davon, daß Jenem irgend ein Königreich erobert werden solle, und über diesen Punkt sind folgende Gerüchte in Umlauf: „Frankreich, Rußland und Sardinien sollen eine spezielle Liga, oder wenn der Ausdruck besser klingt: eine Allianz unter einander abgeschlossen haben. Dieser zufolge betheiligt sich Rußland nicht thatsächlich am Kriege, es müßten denn gewisse unvorhergesehene Ereignisse eintreten. Aber andererseits garantirt es Preußen den unverkümmerten Bestand seiner Rheinprovinzen. Sollten diese angegriffen werden, dann erneuert Rußland die alte furchtbare Koalition mit Oesterreich, Preußen und England. Auf diese Garantie hin wird Preußen, wie man hier glaubt, neutral bleiben, und würden die Mächte dem Kampfe zwischen Frankreich und Sardinien gegen Oesterreich ruhig zusehen. Man glaubt hier ferner, daß Oesterreich den Kürzeren ziehen wird, und dann sollen die italienischen Staaten folgendermaßen neu eingetheilt werden: Piemont tritt Savoyen an Frankreich ab und bekömmt dafür die Herzogthümer und die Lombardei bis zur Etsch. Toskana soll mit der Romagna, den Niederungen und Venedig zusammen ein Königreich von über 5 Millionen Einwohnern bilden, das dem Prinzen Napoleon übergeben wird, unter der ausdrücklichen Bedingung jedoch, daß er keine französische Besatzung dahin mitbringe. Mit Neapel soll je nach den Umständen verfahren werden. Rom würde man dem Papste lassen.“ (!!)

— Aus Turin, 18. Januar, wird telegraphirt: „Gestern Nachmittags fand die erste Zusammenkunft zwischen dem Prinzen Napoleon und der Prinzessin Clotilde statt. Am Abend wohnte der Prinz dem vom Minister-Präsidenten veranstalteten Balle bei.“ — Man beabsichtigt aus Anlaß der Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin eine Medaille schlagen zu lassen, deren eine Seite das Bild des französischen Kaisers, die andere die Aufschrift tragen soll: „Es leben Frankreich und Italien vereint gegen das Ausland.“

Frankreich.

Paris, 18. Januar. Im Widerspruch mit dem Artikel des „Constitutionnel“, der vom Frieden spricht, sollen die Tuilerien wieder kriegerisch gesinnt sein, und „Patrie“ und „Presse“ veröffentlichen höchst kriegerische Artikel, worin die öffentliche Meinung, die ersteres Blatt noch vor drei Tagen zu beruhigen suchte, vor allzu großem Vertrauen gewarnt wird. Was die Artikel der beiden genannten Blätter anbelangt, so will ich die Hauptstellen daraus mittheilen: „Die Befriedigung, die Oesterreich gegeben hat, wird, man muß es hoffen, den Zwistigkeiten, die sich erhoben haben, ein Ende machen. Um die Wichtigkeit dieser Lösung zu erkennen, müssen wir das Publikum vor zu großen friedlichen Hoffnungen warnen. Das Journal „des Debats“ sagt, man habe Grund, zu hoffen, daß der allgemeine Friede Europas erhalten bleiben werde. Aber man darf sich nicht täuschen; die öffentliche Meinung war wegen der serbischen Angelegenheit nicht im Mindesten in Unruhe. Sie beschäftigte sich mit Fragen, die immer noch nicht

beigelegt sind, und die eine ganz andere Wichtigkeit haben. Das, was sich in Italien zuträgt, verdient die ganze Aufmerksamkeit Europas und muß die Blicke der öffentlichen Meinung und die Fürsorge der Regierung auf sich ziehen. Es sind Eventualitäten, die nichs Erschreckendes haben, die aber schon jetzt sehr ernster Natur sind. Die wahre Weisheit besteht darin, sie zu würdigen, und nicht darin, sie abzuläugnen." Die „Presse", die sonst eine ganz andere Sprache führt, als die „Patrie", geht heute merkwürdigerweise Hand in Hand mit ihr. Sie warnt in einem Artikel, der die Ueberschrift trägt: „La politique de la bourse" in noch dringenderen Ausdrücken vor zu großem Vertrauen. „Was Italien anbelangt", sagt sie, „so versichert man übrigens aus sonst guter Quelle, daß die Tuilerien entschlossen sind, den Grafen Cavour, der sich so weit vorausgewagt hat, nicht im Stiche zu lassen, da, wenn nichts geschieht, dessen Stellung so sehr compromittirt ist, daß er von der Regierung zurücktreten muß." In Piemont, so wie auch in Frankreich dauern übrigens die kriegerischen Vorbereitungen fort. Alle piemontesischen Offiziere, die im Auslande sind, haben Befehl erhalten, zu ihren resp. Corps zurückzukehren, und die französischen Kavallerie-Offiziere sind aufgefordert worden, sich Pferde zu kaufen. Wir sind also noch immer in Ungewißheit, ob die nächste Zeit uns den Krieg bringen wird, oder nicht.

Paris, 18. Januar. Der „Moniteur" veröffentlicht heute den Vertrag über die internationalen Eisenbahnen, welcher am 23. November 1858 zwischen Frankreich und Sardinien abgeschlossen wurde. Es handelt sich darin besonders um Handhabung der Mauth.

Die Abnahme der Fremden in Paris seit dem Espinasse'schen Schreckenssystem ist mehrfach bemerkt und beklagt worden. Der Minister des Innern, Herr Delangle, hat, wie damals berichtet, am 22. Okt. 1858 den Unterpräfekten in den Häfen und Grenzstädten die Vollmacht ertheilt, Pässe auszustellen; am 20. November 1858 wurden für Engländer die „breitesten Erleichterungen" bewilligt; am 16. Dezember 1858 ward für französische und ausländische Reisende, die französisches Gebiet betreten, die Verpflichtung des diplomatischen oder konsularischen Visa für jede Reise aufgehoben. Der heutige „Moniteur" glaubt, auf diese Erleichterungen fußend, behaupten zu dürfen, „daß zu keiner Zeit die Ausübung der Gesetze und Reglements über die Reisepässe milder und freisinniger gewesen sei, als gegenwärtig." (!)

Großbritannien.

London, 18. Januar. In sämmtlichen Morgenblättern findet sich heute die Bestätigung unserer vor mehreren Tagen gemachten Mittheilung, daß Ihre Majestät die Königin das Parlament in Person eröffnen wird. Die Rückkehr des Hofes von Windsor nach London soll aber nicht vor dem 2. Februar stattfinden. — Mr. Bright hielt gestern in der St. Georges Hall in Bradford eine Anrede an die Bürger der Stadt. Bright entwickelte den Inhalt der Reformbill, den er einzubringen beabsichtigt, aber nur theilweise, indem er für diesmal nur die neue Vertheilung der Parlamentssitze behandelte. Nach Bright's Reformrede würde die Zahl der Wähler fast verdreifacht, das Wahlrecht in den Grafschaften allgemein auf alle diejenigen ausgedehnt werden, welche eine jährliche Miethe von 10 Pfd. St. zahlen, und in den Städten auf alle diejenigen, welche zu den Armensteuern herangezogen werden. Die geheime Abstimmung bei den Wahlen wird als nothwendig erachtet. Alle diejenigen Wahlflecken, welche weniger als 8000 Einwoher haben, verlieren das Recht, als eigene Wahlkörperschaften selbstständig im Unterhause vertreten zu sein. Alle Wahlflecken unter 16,000 Einwohner wählen ein Unterhausmitglied, alle Wahlflecken über 24,000 Einwohner wählen zwei, über 54,000 bis 127,000 Einwohner aber vier Unterhausmitglieder.

Amerika.

[Amerikanische Senatoren.] Der „New-York-Herald" sagt unter der Ueberschrift: „Amerikanische Senatoren":

„Das Schauspiel, das sich in den Sitzungen unseres Kongresses darbietet, stinkt durch das ganze Land. Die Zeit wird durch ein unaufhörliches Gezäuk, das für eine berathende Versammlung beschämend ist, vertändelt. Eine Sprache, die nur von der niedrigsten Schichte der Bevölkerung erwartet werden kann, ist in dem Berathungssaal beständig zu hören. Schurke und Lügner sind die häufigsten Epitheta, welche die Mitglieder sich untereinander geben; und wenn ihre Lungen von dem wiederholten Schimpfen ermüdet sind, so wird ein Faustkampf in den Gängen und auf dem freien Platze vor dem Sitze des Sprechers zur Erholung vorgenommen. Außerhalb der Thüre ist die Scene nicht besser. Spazierstöcke werden auf den Köpfen entzweigeschlagen, mit Ziegelsteinen wird geworfen und nicht selten zu Pistolen die Zuflucht genommen. Das sind die Beschäftigungen der Mitglieder während der Tageszeit. Könnten wir ihnen in ihre nächtlichen Schlupfwinkel folgen, so würden wir noch ekelhaftere Scenen erblicken. Die Schwelgerei und der Schmutz lärmender Orgien würden noch am erläßlichsten sein und davon würde man zu jedem Akt der ungezähmtesten Zügellosigkeit gelangen und im Spielhause oder Bordelle endigen. Ihr Lebenslauf würde selbst den Insassen unserer Zuchthäuser mißfallen, während wenigstens die in dem newyorker Zuchthause das Verdienst haben, sich ihren Lebensunterhalt durch ihre Arbeit zu verdienen, was mehr ist, als man von unsern Kongreßmitgliedern sagen kann. In diesem entehrenden Gemälde kann kein Unterschied der Parteien gemacht werden. In ihrer Schmutzigkeit, Verdorbenheit und Schurkenhaftigkeit sind sie einander alle gleich. Nicht die Diskussion der öffentlichen Geschäfte giebt die Veranlassung zu diesen Scenen, sondern der beständige Zank, das Intriguiren, Betrügen und Lügen, das man für Privat- und politische Zwecke sich erlaubt. Ein Jeder hat seine tobenden Anhänger zu Hause, seine eigenen Ansichten einer persönlichen Beförderung zu belohnen oder zu vertheidigen, seine persönliche Clique vorwärts zu bringen und irgend einem ehrgeizigen Aspiranten nach der Präsidentschaft zu helfen, ihn seiner Partei aufzuzwingen. Bei Einigen ist der Beweggrund die Macht; bei Andern das Geld; noch bei Andern die Furcht, blosgestellt zu werden; während nicht Wenige bloß ihren elenden Instinkten folgen. In dieser Art wird die Macht des Landes geschwächt, das Einkommen millionenweise verschwendet, die Regierung entehrt und das Volk ausgeplündert. Der Präsident mag seine Pflicht thun, doch da er von dem Congreß nicht unterstützt wird, so kann er nichts thun. . . . . General Scott hat gesagt, ein energischer Präsident, der einen patriotischen und thätigen Congreß hinter sich habe, könne die Staatsausgaben in zwei Jahren bis auf 40 Millionen Dollar erniedrigen. Diese Veränderung muß das Volk machen, denn der Gang, den der jetzige Kongreß einhält, führt stets zum Despotismus, wie sich das in Frankreich bei den beiden Napoleon bewiesen hat. Wir müssen eine Revolution in dem Charakter des Kongresses haben oder der jetzige Zustand desselben wird unvermeidlich zu einer Revolution in unsern politischen Institutionen führen.

Wir bemerken hier ausdrücklich, daß der „New-York-Herald", der dieses Gemälde aufstellt, nicht weniger als ein demagogisches Blatt ist, das die Sachlage übertreibt.

Breslau, 21. Januar. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Auf dem Kirchhofe zu St. Barbara die eisernen Umzäunungen vou mehreren Gräbern; Ring Nr. 1, aus unverschlossener Stube, ein Sommermäntelchen von dunkelgrauem Sommer-Bukskin und ein weißer Parchent-Unterrock; Ohlauer-Straße 70 ein schwarzer Tuchrock, ein schwarzer Frack, ein Paar graue Bukskinhosen, ein Stück buntkarrirter Sammet zu einer Weste, zwei schwarze Westen, eine davon von Atlas, 6 Stück Hemden, gez. W. K., ein Schock Leinwand, ein leinenes Betttuch und 5 Thlr. baares Geld; am 19. d. M. Abends Ring 49 von dem im dritten Stock befindlichen Flure ein großes hölzernes Schaff mit Deckel. Zugelaufen ist am 18. d. M. auf der Ufergasse ein junger brauner Pudel mit weißen Füßen; abzuholen Hummerei Nr. 20 bei Noack.

Gefunden wurde: eine wollene Pferdedecke nebst Deckengurt.

Verloren wurde: ein silbernes, stark vergoldetes, mit einem blauen Stein verziertes Armband, im Werthe von 5 bis 6 Tlr.

Angekommen: Se. Durchl. Prinz von Hohenlohe aus Wien. Ihre Durchl. Prinzessin Adele zu Hohenlohe-Ingelfingen. Kgl. Kammerherr u. R.-Gutsbes. Kraker v. Schwarzenfeld aus Bogenau. (Pol.-Bl.)

Oppeln, 20. Januar. [Personal-Chronik.] Es sind folgende Vocationen bestätigt worden: für den bisherigen Predigt-Amts-Candidaten Otto Rauch zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde zu Poischwitz, bei Jauer; für den bisherigen Predigt-Amts-Candidaten Bartsch zum Lector an der evangelischen Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabet zu Breslau; für den bisherigen Pastor in Kaiserswaldau 2c. Lehfeld zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Tiefenfurth, Kreis Bunzlau, und für den bisherigen Pfarr-Vicar und Schloß-Prediger in Kreppelhof, Sierowatky, zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Neukirch, Kreis Schönau.

Es sind bestätigt worden: der Rentier Ottomar v. Wyschetzki zu Krappitz, als Beigeordneter, die bisherigen Rathsherren, Fleischermeister Alois Türke, Gastwirth Joseph Ritter und Apotheker Egidius Ernst zu Neisse, in gleicher Eigenschaft, und der Tuchmachermeister Jacob Frystatzki zu Gleiwitz, zum unbesoldeten Rathmanne daselbst.

Nachbenannte katholische Schul-Adjuvanten sind als Lehrer angestellt worden: Martin Choroba zu Naklo, Kreis Beuthen, Johann Pissarczyck zu Krempa, Kreis Groß-Strehlitz, Joseph Golly zu Centawa, Kreis Gr.-Strehlitz und Joseph Swientek zu Gr.-Stein. Kreis Gr.-Strehlitz.

Beim Appell.-Gericht Ratibor. Ernannt: die Auscultatoren Carl Adamschek, Reinhold Maiß und Robert Fuß zu Appellations-Gerichts-Referendarien; dem Appellations-Gerichts-Rath Hansel ist der Charakter als Geheimer Justizrath allerhöchst verliehen worden. Versetzt: die Auscultatoren Ludwig Baron von Richthofen und Anton Elsner aus dem Departement des Appellations-Gerichts Breslau in das hiesige Departement. Ausgeschieden: der Referendarius Schmula, behufs Uebertritts in das Departement des Appellations-Gerichts Breslau.

Bei dem Kreisgericht Beuthen. Ernannt: Der Gerichts-Assessor Dr. jur. Ploch zum Kreisrichter. Der Kreisgerichtsrath Schmiedicke zum Rechtsanwalt und Notar mit Anweisung seines Wohnortes in Tarnowitz und mit der Verpflichtung, statt seines Titels Kreisgerrichtsrath den als Justizrath zu führen. Der Gefangen-Aufseher Joseph Wieczorek interimistisch zum Gefangenwärter. — Versetzt: Der Kreisrichter John an das Kreisgericht Neustadt.

Bei dem Kreisgericht Kreuzburg. Ernannt: Der Hilfsbote und Exekutor Gottlieb Renner interimistisch zum Boten und Exekutor.

Bei dem Kreisgericht Grottkau. Versetzt: Der Kreisgerichtsrath v. Donat an das Kreisgericht zu Neisse.

Bei dem Kreisgericht Leobschütz. Ernannt: Die interimistischen Boten und Exekutoren Johann Reimann II. und Eduard Kurtz als solche definitiv.

Bei dem Kreisgericht Neustadt. Versetzt: Der Kreisrichter Kuhr an das Kreisgericht Grottkau.

Bei dem Kreisgericht zu Oppeln. Ernannt: der Gerichts-Assessor Ludwig Wilhelm Julius Hohnhorst aus Frankfurt a. d. O. zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Oppeln und zum Notarius im Departement des Appellations-Gerichts zu Ratibor. — Versetzt: Der Rechtsanwalt und Notarius Justizrath Zettwach nach Ohlau, im Bezirk des königl. Appellations-Gerichts Breslau.

Beim Kreisgericht Pleß. Versetzt: Der Kreisrichter Bernhard Schulze von der Gerichts-Kommission Nikolai an das Kreisgericht Pleß und der Kreisrichter Zenthöfer von Pleß an die Gerichts-Kommission Nikolai, der Kreisrichter Hoffmann an das Kreisgericht Neisse.

Beim Kreisgericht Ratibor. Ernannt: Der Kanzlei-Diätar Johann Mittmann aus Grottkau zum Kreisgerichts-Kanzlisten.

Beim Kreisgericht Groß-Strehlitz. Ernannt: Der Kreisgerichtsrath Priever aus Sagan zum Kreisgerichts-Direktor.

Berlin, 20. Januar. Die Stimmung war an der heutigen Börse noch unbelebter als gestern, die Geschäftsthätigkeit noch eingeschränkter. Nur in leichten Eisenbahn-Aktien waren Umsätze von Belang, und die fortwährend schwankende Coursbewegung beweist für die Regsamkeit, die in dieser Effektengattung herrschte. In diesen Papieren allein erhielt sich auch die letzte Courshöhe, dieselbe wurde zuweilen noch überstiegen. In allen übrigen Effekten war eher Angebot und die Course beinahe ohne Ausnahme weichend. Besonders zeigte sich Mattheit in den österreichischen Spekulationspapieren. Geld war merklich flüssiger, gute Diskonten blieben mit 3¼ % gesucht.

Auf die Oesterreichischen Kreditaktien wirkten ebenso wie auf Staatsbahn-Aktien die aus Wien gemeldeten niedrigen Coursnotirungen. Man telegraphirte Kredit Anfangs 223.50, um 1 Uhr 223.40; Staatsbahn: 238.80, um 1 Uhr 237.40. Hier erreichte der Cours selbst nicht die niedrigste gestrige Notiz (109½); er schwankte meist zwischen 109 und 109¼, und schon diese bei einem Papier wie Oesterreichische Kreditaktien so unerhebliche Coursschwankung ist ein Beweis für den oben behaupteten Mangel an Regsamkeit des heutigen Geschäfts. Mit 109 waren zuletzt übrigens noch Käufer. Dessauer waren unbelebt und meist ¼ % unter gestriger Schlußnotiz zu 50 zu lassen. Diskonto-Kommandit-Antheile waren ein wenig matter, sie blieben aber nur ⅛ % unter der gestrigen Notiz mit 103⅞ zu lassen. Für Genfer war ¼ mehr (60¾) zu machen. Leipziger waren nur 1¼ % herabgesetzt mit 70¾ zu verkaufen. Darmstädter wichen um ⅝ % auf 89¾. Für Norddeutsche blieben zu 82¾ Käufer.

Schles. Bank war Anfangs ¼ % billiger mit 82¼ zu haben, später bewilligte man zur Sicherung der gestrigen Notiz 82½. Im Ganzen läßt sich bei diesem Papier weder auf die Geld- noch auf die Briefcourse großes Gewicht legen, da von den verschiedensten Seiten aus Rücksicht auf den bevorstehenden Abschluß künstlich auf die Notirungen eingewirkt wird.

In Zettelbankaktien war keine Bewegung. Mäßige Umsätze fanden im Wesentlichen zu den gestrigen Coursen statt. Preuß. Bank behauptete 139, von Provinzialbank- waren Königsberger auch heute in guter Frage und wurde ¾ mehr (85) bezahlt. Die übrigen waren eher offerirt. Geraer gingen ½ herabgesetzt mit 82 um.

Oesterreichische Staatsbahnaktien waren mit 1 Thlr. unter gestriger Schlußnotiz mit 154 im Handel; zu Anfang wurde nur 153½ bewilligt, später waren zu 153¾ bald Abgeber, bald Nehmer. Das Geschäft im Ganzen ohne Leben. Auch in den leichten Eisenbahnaktien war das Geschäft nicht von der Bedeutung, welche es in diesen Papieren in letzter Zeit häufig hatte. Die Bemühungen, die hohen Course, auf welche frühere belebtere Börsentage die in Rede stehenden Aktien gebracht haben, zu halten, sind in der Regel für die Coursfluktuationen entscheidend. Im Allgemeinen jedoch darf man annehmen, daß eher Verkäufer am Platze sind, die nur zurückhalten, da ihnen die entgegenwirkenden Bestrebungen gleichfalls zu statten kommen. So wollte man Mecklenburger über dem letzten Schlußcours (52¾) halten, obgleich zu diesem Course und selbst darunter Abgeber waren. Ebenso wurden Nahebahn nur mühsam auf dem gestrigen Schlußcourse (59¾) behauptet, obschon sie zu 59½ nicht fehlten. Nordbahn hielt sich auf 60½, Wittenberger auf 43¾. Koseler schließen ½ % billiger (53½). Tarnowitzer hält man hier niedriger, obschon mit 47¾ gehandelt wurde, sind sie nur 47½ notirt, man sprach selbst von 47¼, während sie in Breslau vorgestern mit 49 amtlich und außeramtlich selbst darüber gehandelt wurden. Von schweren Aktien zeigte sich für Oberschlesische Lit. B. guter Begehr; ein kleiner Posten wurde 1 % höher (122) bezahlt und darunter wurde überhaupt nicht abgegeben. Lit. C. und A. behaupteten 131½ matt. Sehr offerirt waren Potsdamer, doch fanden sie ½ % herabgesetzt zu 131 Käufer. Anhalter waren angeboten, und ¼ % billiger. Stettiner wurden ¾ % auf 104¼ herabgesetzt, Köln-Mindener blieben ½ % billiger mit 138½ übrig, Stargard-Posener fanden um ½ % herabgesetzt zu 85½ Nehmer, Bexbacher gleichfalls ½ billiger zu 147½, Mainzer fehlen noch immer, und trotzdem der schwache Begehr nur von einer Seite kommt, wurden Lit. A. 1½ % höher mit 94½, C. 1 % höher mit 90½ begehrt.

In Preußischen Fonds bleibt die gute Stimmung bestehen. Die günstige durch die neuesten Landtagsvorlagen bestätigte Finanzlage des Staats belebt das Vertrauen der Kapitalswelt zu den Staatspapieren in demselben Verhältniß, als die ungünstige Konjunktur dasselbe andern Werthen entfremdet. Staatsschuldscheine wurden ¼ % besser bezahlt, Anleihen waren zu den letzten Coursen schwer zu erlangen, dagegen hat die rasche Preiserhöhung der 3½ % Kurmärkischen Pfandbriefe Verkäufer angezogen, die selbst ½ % billiger mit 86 heute nicht hinreichend Nehmer fanden. Sonst waren mit Ausnahme der Pommerschen alle Devisen gefragt. Preußische Rentenbriefe wurden ½ % besser mit 93¼ bezahlt. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 20. Januar 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100¾ bz.
dito 1852	4½	100¾ bz.
dito 1853	4	94 G.
dito 1854	4½	100¾ bz.
dito 1855	4½	100¾ bz.
dito 1856	4½	100¾ bz.
dito 1857	4½	100¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101 G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86 B.
Pfandbr. dito dito	4	93¾ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85½ B
Pfandbr. dito neue	4	93½ B.
Pfandbr. Posensche	4	99 G.
Pfandbr. dito	3½	88⅜ G.
Pfandbr. dito neue	4	89⅝ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	85 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93½ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	92¼ bz. u. B.
Rentenbriefe Preussische	4	93¾ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	94 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 G.
Friedrichsd'or	—	113½ bz
Louisd'or	—	109½ bz.
Goldkronen	—	9. 5 bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	79¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	109 B.
dito Nat.-Anleihe	5	79⅝ à 79⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¾ bz.
dito 5. Anleihe	5	105 bz. u. G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	86 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	90¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88½ G.
dito à 300 Fl.	5	93½ G.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42 B.
Baden 35 Fl.	—	31¼ G.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	80 bz.*)
Aach.-Mastricht.	—	4	31½ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	73 bz.
Berg.-Märkische	3½	4	76 bz.
dito Prior.	—	5	102½ bz.
dito II. Em.	—	5	102½ bz.
dito III. Em.	—	3½	75½ bz.
Berlin-Anhalter	9	4	110¾ B.
dito Prior.	—	4	93 bz.
Berlin-Hamburg	6	4	103½ B.
dito Prior.	—	4½	102½ à ¾ bz
dito II. Em.	—	4½	102¼ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	131 bz.
dito Prior. A.B.	—	4	90 B.
dito Lit. C.	—	4½	99 G.
dito Lit. D.	—	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	104¼ bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84¼ b.
Breslau-Freib.	5	4	91¾ B.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	138½ B.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	103 B.
dito II. Em.	—	4	89⅛ bz.
dito III. Em.	—	4	85½ P.
dito IV. Em.	—	4	85½ B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisab.	8½	5	153,154,153¾ bz.G.
dito Prior.	—	3	268 bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	147½ etw. bz. u.B.
Magd.-Halberst.	13	4	188 bz.
Magd.-Wittenb.	½	4	43¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	94½ bz. u. G.
dito dito C.	5	5	90½ G.
Mecklenburger	2	4	52¾ à 53 bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	59 bz. u. G.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¾ bz.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	92 G.
do.Pr.Ser.III.	—	4	90¼ bz.
do.Pr.Ser.IV.	—	5	103 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	60½, ⅞ u. ¾ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	131½ bz. u. G.
dito B.	13	3½	122 B.
dito C.	13	3½	131½ bz. u. G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	86 bz.
dito Prior. E.	—	3½	75½ B.
dito Prior. F.	—	4½	93 bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	47¼ à ¾ à ½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	65 bz.
dito Prior. I.	—	5	100 G.
dito Prior II.	—	5	100 bz.
dito Prior. III.	—	5	100 bz.
Rheinische	6	4	89 B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	59½ à ¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	87 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	91½ bz.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	85½ bz.
dito Prior.	—	4	85 G.
dito Prior. II.	—	4½	94½ G. III. E. 92¾ b.
Thüringer	7	4	107 bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	95¼ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	53¾ u. ½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	78½ G.
dito dito	—	5	— — —

*) Sollte im gestrigen Berichte heissen: 79 G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	120 G.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	81½ etw. bz.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	92½ B. i.D.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	105½ B.
Bremer „	7½	4	100½ B.
Coburg.Crdtb.A.	4	4	78 G.
Darmst.Zettel-B.	4	4	89½ G. i.D.
Darmst.(abgest.)	5	4	90 à 89¾ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	50¼ à 50 bz. i.D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	103¾ u. ⅞ bz.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	60½.¾ bz.u.G. i.D.
Geraer Bank	5	4	82 etw. bz.
Hamb.Nrd.Bank	3½	4	82¾ G.
„ Ver.- „	4	4	97 G. i.D.
Hannov. „	5	4	95½ etw. bz. i.D.
Leipz. „	—	4	70½ à ¾ bz. i.D.
Luxembg. Bank	4	4	78½ B.
Magd. Priv.-B.	3½	4	87½ B.
Mein.Creditb.-A.	6½	4	80½ Klgt. bz. u. G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	51 bz.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	109,109¼ bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	—	4	83¼ bz. u. G.
Preuss. B.-Anth.	8 5/12	4½	139 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	82¼ u. ⅜ bz.
Thüringer Bank	4¾	4	73¾ bz.
Weimar. Bank	5¼	4	95⅛ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅝ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k. S.	151¼ G.
dito	2 M.	150⅝ G.
London	3 M.	6. 20 bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	97¼ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	96⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 18 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3W.	101¼ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 20. Januar 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. incl. Div. Berlinische 225 Br. 200 Gl. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 995 Gl. incl. Div. Elberfeld. 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 210 Br. incl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Gl. incl. Div. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Div. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. incl. Div. Concordia (in Köln) 101¾ Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 51 etw. bez. Hörder Hütten-Verein 103 etw. bez. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 94⅛ etw. bez.

Der Geschäftsverkehr war sehr beschränkt, die Tendenz eine matte und mehrere Aktien-Gattungen niedriger im Course. Hörder Hütten-Aktien wurden höher à 103½ % bezahlt. — Minerva-Bergwerks-Aktien kamen zu verändertem Preise à 51% in Handel. — Dessauer Gas-Aktien à 84⅛ % etwas bezahlt.

Berlin, 20. Januar. **Weizen** loco 48—78 Thlr. — **Roggen** loco 47—48 Thlr. gefordert, Januar 47—46¾—47 Thlr. bez., Januar-Februar, Februar-März und April-Mai 46¾—46½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Mai-Juni 46¾—46½ Thlr. bezahlt und Gld., 46¾ Thlr. Br., Juni-Juli 47¼—47 Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste große 32—43 Thlr.

Hafer loco 27—33 Thlr.

Rüböl loco 15 Thlr. Br., 14 11/12 Thlr. Gld., Januar 14 17/24—14¾ Thlr. bez. und Gld., 14⅚ Thlr. Br., Januar-Februar 14⅔ Thlr. bezahlt und Gld., 14¾ Thlr. Br., Februar-März 14⅝ Thlr. bez., 14⅔ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., März-April 14⅔ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., April-Mai 14⅔—14⅝ Thlr. bezahlt und Gld., 14⅔ Thlr. Br.

Spiritus loco 18 5/12 Thlr., Januar und Januar-Februar 18⅝ Thlr. bez. und Br., 19¾ Thlr. Gld., Febr.-März ebenso, März-April 18⅞ Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gld., April-Mai 19⅜—19⅓ Thlr. bez., 19⅜ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 19⅞ Thlr. bez. u. Br., 19¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 20¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 21¼ Thlr. Br., 21 Thlr. Gld.

Roggen loco ohne Geschäft, pr. diesen Monat mehr beachtet, spätere Sichten billiger erlassen. — Rüböl anfangs billiger, schließt etwas besser.. — Spiritus 1/12 Thlr. billiger, Termine matter.

≃ **Breslau,** 21. Januar. [Produktenmarkt.] In allen Getreidearten schwaches Geschäft, bei unveränderten Preisen, Zufuhr wie Angebot von Bodenlagern mittelmäßig. — Oel- und Kleesaaten fest behauptet. — Spiritus matt, loco 8, Januar 8⅙ eher B. als G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 54—57—60 bis 63 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—130 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit

Rothe Kleesaat 14—16—17—17½ Thlr., weiße 18—20—22½—24½ Thlr

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Glogau. Weizen 75—90 Sgr., Roggen 43¾—63 Sgr., Gerste — — Sgr., Hafer 37½—38½ Sgr., Erbsen — Sgr., Kartoffeln 13¼—16 Sgr., Pfund Butter 6—7 Sgr., Schock Eier 24—26 Sgr., Schock Stroh 8—8½ Thlr., Ctr. Heu 30—40 Sgr.

Grünberg. Weizen 70—90 Sgr., Roggen 60—62½ Sgr., Gerste — bis — Sgr., Hafer 35—37½ Sgr., Erbsen 94 Sgr., Hirse — Sgr., Kartoffeln 18—20 Sgr., Stroh 5—8 Thlr., Heu 22½—25 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.